

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Rhodes University in Südafrika

Ich hatte die Möglichkeit, von Februar bis Mai ein Auslandssemester an der Rhodes University in Makhanda, Südafrika zu verbringen. Diese Monate waren für mich sowohl fachlich als auch persönlich eine sehr prägende und bereichernde Zeit. Ich durfte eine fremde Kultur kennenlernen, neue Studieninhalte erarbeiten, wertvolle internationale Freundschaften schließen und viele Eindrücke mitnehmen, die meinen weiteren Lebensweg begleiten werden. Schon bei der Ankunft wurden wir vom International Office sehr herzlich aufgenommen und konnten uns auch danach jederzeit mit Fragen an sie wenden. Die Einführungswoche hatten wir leider aufgrund unserer Prüfungen in Deutschland verpasst aber mit Hilfe unseres Mentors konnten wir trotzdem sehr schnell Kontakt zu den anderen Austauschstudenten herstellen, was mir sehr geholfen hat, mich schnell zurechtzufinden und mich willkommen zu fühlen.



Vor dem Education Department

Leben auf dem Campus

Ich habe direkt auf dem Campus in einer Residence mit vielen anderen Studentinnen gewohnt, was den Alltag sehr unkompliziert gemacht hat. Alles war zu Fuß gut erreichbar, von den Hörsälen über die Bibliothek bis hin zur Dining Hall, in der wir dreimal täglich gegessen haben. Und durch die zentrale Lage der Residence konnte ich schnell Teil des Campuslebens werden. Da wir zu zweit von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd gekommen waren, war die Enttäuschung zunächst groß, als uns gesagt wurde, wir wären in verschiedenen Wohnheimen untergebracht. Doch die Hausdame unserer späteren Residence war einfach toll und hat dafür gesorgt, dass wir doch noch zusammen in einem Zimmer untergebracht wurden. Ein fester Bestandteil meines Tages war auch die Dining Hall in der morgens, mittags und abends zusammen mit drei anderen Residences gegessen wurde. Dort kam man leicht mit anderen Studierenden ins Gespräch, was mir half, mich schneller einzuleben und Freunde zu finden.



Studium und Kurse

Das Studium an der Rhodes University unterscheidet sich deutlich von dem in Deutschland. Die Lehrveranstaltungen fanden in kleineren Gruppen statt, was eine intensive Betreuung durch die Dozierenden ermöglichte. Die Kommunikation war persönlich und von großem gegenseitigem Respekt geprägt. Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden war partnerschaftlich, wodurch ein sehr angenehmes Lernklima entstand. Ein wesentlicher Unterschied zum deutschen Studiensystem besteht darin, dass sich Studierende in Südafrika nicht auf zwei Fächer spezialisieren, sondern ein breites Fächerspektrum belegen. Diese Struktur fand ich besonders positiv, da sie vielfältigere Lernmöglichkeiten bot und einen stärkeren Praxisbezug herstellte. Insgesamt wurde das Lernen an der Rhodes University sehr aktiv und anwendungsorientiert gestaltet, was die Freude am Studium deutlich förderte. Charakteristisch für das südafrikanische Hochschulsystem ist die kontinuierliche Leistungsbewertung. Statt einer einzigen Abschlussprüfung mussten regelmäßig Hausarbeiten eingereicht, Präsentationen gehalten und Tests geschrieben werden. Diese Arbeitsweise erforderte Disziplin und gutes Zeitmanagement, trug aber auch dazu bei, den Lernfortschritt stetig zu reflektieren. Mir gefiel dieser Ansatz sehr gut, da er eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten förderte und praxisnahe Lernprozesse ermöglichte.

Kurse die ich belegt habe:

- Sociology: spannende Einblicke in gesellschaftliche Strukturen und vor allem auch über aktuelle und vergangene Herausforderungen in Südafrika. Es war vor allem interessant zu sehen, mit was die Menschen in Südafrika zu kämpfen haben und wie unterschiedlich es zu unserem Alltag in Deutschland ist.
- Music and Movement: Der Kurs verband theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung. Wir studierten ein Lied auf der Marimba ein und lernten traditionelle Südafrikanische Tänze. Diese Inhalte vermittelten ein tieferes Verständnis für die kulturelle Vielfalt des Landes.
- Mathematics: ein eher theoretisches Fach, das aber durch die Art und Weise des Unterrichts trotzdem wirklich Spaß gemacht hat und vor allem auch wirklich zugänglich erklärt wurde.
- Research: Schwerpunkt dieses Kurses war das wissenschaftliche Arbeiten. Wir entwickelten eigene Forschungsfragen und verfassten darauf aufbauend eine schriftliche Arbeit. Dabei lernte ich neue methodische Ansätze kennen, die ich auch für mein weiteres Studium in Deutschland nutzen werde.
- Life Skills: ein sehr praxisnahes Fach, das mir vor allem deshalb viel Spaß gemacht hat, weil ich normalerweise Deutsch und Musik studiere und aus diesem Grund bisher in meinem Studium nicht wirklich mit Sachunterricht in Berührung gekommen bin.

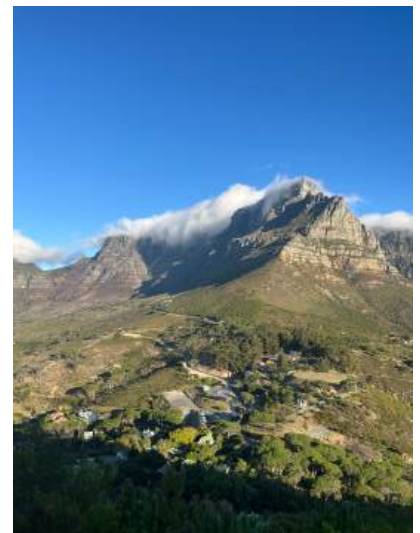
- Community Engagement: Im Rahmen vom freiwilligen Community Engagement, für das wir am Anfang des Semesters einen extra Kurs belegt haben, sind wir regelmäßig in eine Grundschule im Township von Makhanda gefahren und haben dort mit den Kindern gearbeitet. Dort konnten wir die Kinder unterstützen, mit ihnen lernen und Spiele spielen. Diese Erfahrung war herausfordernd und gleichzeitig unglaublich bereichernd, da ich die Lebensrealitäten vor Ort unmittelbar kennenlernen durfte und diese leider im kompletten Kontrast zu den Möglichkeiten einer Grundschule in Deutschland stehen.



Klassenzimmer im Township

Freizeit und Ausflüge

Neben dem Studium blieb ausreichend Zeit, um Südafrika näher kennenzulernen. Gemeinsam mit anderen Austauschstudierenden unternahmen wir mehrere Reisen, die uns das Land in seiner Vielfalt näherbrachten. Zu den Höhepunkten zählten Ausflüge nach Kapstadt, entlang der Garden Route wieder zurück nach Makhanda, in den Addo elephant Park und nach Durban. Kapstadt beeindruckte mit dem Tafelberg, dem Kap der guten Hoffnung und den kulturell vielfältigen Stadtteilen. Die Garden Route bot atemberaubende Landschaften und Einblicke in die südafrikanische Natur, während der Addo Elephant Park ein unvergessliches Erlebnis war, da wir Elefanten, Löwen und zahlreiche andere Tiere in freier Wildbahn beobachten konnten. Durban zeigte uns schließlich die moderne Seite des Landes. Auf unserer Reise begegneten wir jedoch nicht nur beeindruckender Natur, sondern auch der sozialen Realität des Landes. Entlang der Garden Route und in den Städten waren immer wieder Townships zu sehen, in denen Menschen unter schwierigen Bedingungen leben. Die Armut, die dort herrscht, steht in starkem Kontrast zu den touristischen und wohlhabenderen Gegenden. Diese Eindrücke haben mich tief bewegt und mein Bewusstsein für soziale Ungleichheit und globale Verantwortung gestärkt. Diese Reisen förderten nicht nur das kulturelle Verständnis, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe der Austauschstudierenden. Sie waren eine wertvolle Ergänzung zum universitären Alltag und trugen maßgeblich dazu bei, das Land und die Menschen besser zu verstehen.



Der Tafelberg



Im Addo Elephant Park

Persönliche Eindrücke und Reflexion

Das Auslandssemester hat mir eine Vielzahl an neuen Erfahrungen geschenkt. Ich habe vor allem gelernt, mich in einer neuen Kultur zurechtzufinden und Unterschiede nicht nur wahrzunehmen, sondern als Bereicherung zu verstehen. Gerade die Arbeit im Township hat mir vor Augen geführt, wie unterschiedlich die Lebensrealitäten sein können und wie wichtig es ist, sich für mehr Gerechtigkeit einzusetzen. Darüber hinaus habe ich wertvolle Freundschaften, sowohl mit südafrikanischen als auch mit internationalen Studierenden. Dieser unterkulturelle Austausch hat meinen Horizont enorm erweitert und mir geholfen, meine eigene Rolle in dieser Welt besser zu verstehen. Auch auf akademischer Ebene war das Semester ein Gewinn. Ich konnte meine Englischkenntnisse verbessern, neue Arbeitsweisen kennenlernen und Einblicke in Fächer erhalten, die mein Studium in Deutschland sinnvoll ergänzen. Besonders die Freude am Lernen, die ich durch den hohen Praxisbezug empfand, war eine große Motivation.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Rhodes University war eine unglaublich bereichernde Zeit. Ich habe fachlich viel gelernt, aber auch persönlich enorm profitiert und mich weiterentwickelt. Durch das Leben in einer neuen Kultur, den engen Kontakt zu internationalen Studierenden, die Arbeit in der Grundschule sowie die Erfahrungen über das Klassenzimmer hinaus hab ich viel für mein weiteres Leben gelernt. Ein besonderer Dank gilt der **Baden-Württemberg Stiftung**, die mir dieses Auslandssemester durch das Stipendium ermöglicht hat. Ohne diese Unterstützung wäre es mir nicht möglich gewesen, diese wertvollen Erfahrungen zu sammeln. Ich bin sehr dankbar für diese Chance und werde die Erinnerungen und Erkenntnisse aus meinem Aufenthalt in Südafrika nie vergessen.